



Jahresbericht 2017

**Berichtszeitraum
01.01. bis 31.12.2017**

Essen, im April 2018

Inhalt

1. **Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Überblick**
2. **Entwicklung des Standortes Witteringstraße 2**
3. **Gremienarbeit, Tagungs- und Seminarteilnahmen**
4. **Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen**
5. **Ambulante flexible Familienhilfe**
6. **Projektarbeit zum Empowerment geflüchteter Frauen**
7. **Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention**
8. **Kontakt- und Beratungsstelle**
9. **MBE - Stelle**
10. **BS / BBE - Stelle**
11. **Öffentlichkeitsarbeit**
12. **Projektanträge und Projektideen**

*Der ViBB Essen e.V. ist eine Mitgliedsorganisation des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
(Kreisgruppe Essen im Landesverband NRW).*

1. Schwerpunkte der Vereinsarbeit im Überblick

Dieser Bericht bezieht sich auf das zehnte komplette Jahr der Vereinsarbeit, nach der Gründung zur Mitte des Jahres 2007. Die Schwerpunkte der Arbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- aktive Mitwirkung in verschiedenen Gremien der Migrationssozialarbeit, der Gemeindepsychiatrie und der Gesundheitsselfhilfe auf lokaler, Landes- und Bundesebene
- ambulante Betreuung psychisch erkrankte/behinderte Menschen mit Migrationshintergrund
- Projekte der Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention
- Psychosoziale Arbeit für Jugendliche / junge Erwachsene und Familien nach SGB VIII
- Arbeit einer Kontakt- und Beratungsstelle für psychosoziale Fragen
- Betrieb einer MBE-Stelle (Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer)
- Betrieb einer Beratungsstelle für berufliche Entwicklung
- Projektarbeit zum Empowerment von geflüchteten Frauen
- Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt war die Arbeit des Vereins in allen genannten Bereichen erfolgreich. Sie war immer noch sehr stark geprägt durch die erhebliche Zunahme der Zahl neu zugewanderter Menschen seit Mitte des Jahres 2015. Viele Geflüchtete aus dieser Gruppe hatten die Aufnahmeeinrichtungen bis zum Jahresende 2016 verlassen und suchten danach u.a. auch beim ViBB intensive und vielfältige Unterstützung, um sich in der Stadtgesellschaft einzuleben.

2. Entwicklung des Standortes Witteringstraße 2

Im Jahr 2017 war die infrastrukturelle Arbeit in den Vereinsräumen weiterhin durch Erhaltungs-, Pflege- und Wartungsmaßnahmen geprägt. Zudem wurde noch eine weitere Büroeinheit im gleichen Gebäude angemietet (zwei weitere Büroräume, ein WC, eine Küchenecke).

Im Fokus hinsichtlich des Computer- und Kommunikationsnetzwerkes stand in 2017 die Installation eines neuen leistungsstarken Servers sowie eines Exchange-Servers für den E-Mailverkehr. Zudem wurde die Erweiterung des PC-Netzwerk und die Erneuerung des Gerätebestandes fortgeführt.

3. Gremienarbeit, Tagungs- / Seminarteilnahmen, Teilnahmen an Weiterbildungen

Die Vernetzung mit paritätischen Partnereinrichtungen, Migrant*innenselbstorganisationen (MSO), anderen Wohlfahrtsorganisationen sowie mit Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Essen, dem Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen wurde im Berichtszeitraum weitergeführt (vgl. dazu auch die Darstellung der Vernetzung auf www.vibb-essen.de). Das geschah insbesondere durch die Teilnahme von Vereinsmitgliedern und Mitarbeiter*innen

- an regulären Sitzungen diverser Arbeitskreise auf kommunaler und Landesebene,
- an Fachtagungen sowie
- an Fort-/Weiterbildungsveranstaltungen.

Ausgewählte wesentliche Aktivitäten sind nachfolgend tabellarisch aufgeführt.

gesamtes Jahr 2017	<p>Teilnahme an Sitzungen diverser Arbeitsgruppen / -kreise in der Stadt Essen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychosoziale AG der Stadt Essen (PSAG, AK 1) und AG PLAKO - UAK Betreutes Wohnen der PSAG 1 - AK Gesundheitsselfhilfe und Migration (über Wiese e.V. Essen) - AK EMI – Essen Migration Interaktiv - AK der MBE-Stellen und des JMD (drei thematische AK) - MEO-AK der Beratungsstellen für Beruflichen Entwicklung
gesamtes Jahr 2017	<p>Teilnahme an Sitzungen diverser Arbeitsgruppen / -kreise im Land NRW und in Dtl.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - FAK Sozialpsychiatrie (Dt. Paritätischen Wohlfahrtsverband - NRW) - UAK Psychiatrie & Migration des FAK Sozialpsychiatrie (DPWW NRW) - FAK Migration (Dt. Paritätischen Wohlfahrtsverband - NRW) - Netzwerktreffen der paritätischen MBE-Stellen auf Bundesebene
April 2017	<p>Fortbildungsveranstaltung von VHS Essen und ViBB Essen e.V. „Kollegiale Fallberatung“ 06.04.2017, Essen (Volkshochschule)</p>
September 2017	<p>Fortbildungsveranstaltung von VHS Essen und ViBB Essen e.V. „Umgang mit verhaltensoriginellen Menschen, Teil I & II“ 05.09.2017 und 25.09.2017, Essen (Volkshochschule)</p> <p>Fortbildungsveranstaltung von VHS Essen und ViBB Essen e.V. „Möglichkeiten der Selbstentlastung, Teil I & II“ 12.09.2017 und 17.10.2017, Essen (Volkshochschule)</p>
Oktober 2017	<p>Fortbildungsveranstaltung von ProAsyl / Flüchtlingsrat Essen e.V. und ViBB Essen e.V. „Asylverfahren und Familienzusammenführung“ (Ref.: I. Ostermaier & A. Niazi, ProAsyl) 24.10.2017; Essen, Interkultureller Treff des ViBB</p>
November 2017	<p>Fortbildungsveranstaltung von ProAsyl / Flüchtlingsrat Essen e.V. und ViBB Essen e.V. „Formen der Aufenthaltserlaubnis und Sozialleistungen“ 23.11.2017, Essen (Interkultureller Treff des ViBB)</p>
Dezember 2017	<p>Fortbildungsveranstaltung von mitschreibershilfe.de (Th. Schreiber) und ViBB Essen e.V. „Hilfen planen für psychisch erkrankte Migrant*innen“ 06.12.2017, Essen (Interkultureller Treff des ViBB)</p> <p>Fortbildungsveranstaltung des Essener Jugendamtes „Kulturelle Vielfalt, Flüchtlinge und Fragen des Kinderschutzes“ 13.12.2017, Essen (Weststadthalle)</p> <p>Fortbildungsveranstaltung des Essener Jugendamtes „Fachtag zum 15. Kinder und Jugendbericht der Bundesregierung“ 13.12.2017, Essen (Weststadthalle)</p>

4. Beratung und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen mit Migrationshintergrund

Seit dem 01. September 2008 ist der ViBB Essen e.V. vom Landschaftsverband Rheinland (LVR, Sozialhilfeträger) als Anbieter für ambulant betreutes Wohnen (BeWo) anerkannt. Die Leistungsvereinbarung erfolgte auf der Grundlage eines Konzeptes, welches der Verein in enger Abstimmung mit der Psychiatriekoordination der Stadt Essen erarbeitet hat und auf der engen Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des gemeindepsychiatrischen Systems basiert.

Das ambulante BeWo-Angebot richtet sich an erwachsene psychisch kranke Menschen mit Migrationshintergrund und einer Behinderung i.S. des BTHG bzw. i.S. von § 53 (1) SGB XII bzw. § 2 (1) SGB IX (vgl. für Details frühere Jahresberichte).

In Ergänzung zur Arbeit im Bereich BeWo werden mit Unterstützung des LVR Dez. 8 Freizeitangebote für Migrant*innen mit erheblichen seelischen Belastungen realisiert.

Im Berichtszeitraum befanden sich zu jedem Zeitpunkt zw. 40 und 50 Personen aus mehr als 20 verschiedenen Herkunftsländern in der Betreuung des Vereins. Der Anteil an Betreuten aus Krisengebieten mit persischer Muttersprache (Iran, Afghanistan) und mit arabischer Muttersprache (u.a. Irak, Libanon, Syrien) betrug wiederum zwischen 35 und 40 % im gesamten Jahresverlauf. Die Betreuung wurde überwiegend von dem Landschaftsverband Rheinland und in einzelnen Fällen von der Stadt Essen finanziert.

Dem Landschaftsverband Rheinland wird regelmäßig über den Verlauf der Arbeiten im Bereich der Eingliederungshilfe Bericht erstattet.

5. Ambulante flexible Familienhilfe

Seit Oktober 2012 der ViBB Essen e.V. vom Jugendamt Essen als Anbieter für folgende Leistungen aus dem Wirkungsbereich des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) anerkannt:

Angebote		Grundlage nach SGB VIII
I)	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche in Verbindung mit Hilfe für junge Erwachsene (Nachbetreuung)	§ 35a i.V.m. § 41
II)	Hilfen zur Erziehung	§§ 27 ff.
II.1)	Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer	§ 30
II.2)	Sozialpädagogische Familienhilfe	§ 31
II.3)	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	§ 35

Im Sinne eines Alleinstellungsmerkmals liegen inhaltlich die Schwerpunkte der vom ViBB Essen e.V. angebotenen flexiblen ambulanten Erziehungshilfen in der Arbeit mit Personen und Familien mit Zuwanderungsgeschichte bei denen psychische Erkrankung / Behinderung eine wesentliche Rolle spielen, d.h.

- psychisch erkrankten / behinderten Kinder, Jugendliche, jungen Erwachsenen sowie
- Angehörigen von psychisch / behinderten Migranten (Erwachsenen), welche aber selbst noch im Kinder- bzw. Jugendalter sind und gemeinsam mit den Eltern in einer Familie leben.

Im Berichtsjahr 2017 wurden insgesamt 20 Familien bzw. Einzelpersonen betreut. Davon stammten 12 Fälle – somit mehr als 50 % (2016 nur ca. 35 %) – aus aktuellen Krisenregionen (Syrien, Irak, Afghanistan, Eritrea).

6. Projektarbeit zum Empowerment geflüchteter Frauen

Im Jahr 2017 wurde das im Vorjahr begonnene Projekt „(Ein)Leben in Essen“ fortgesetzt. Es ist ein Vorhaben aus der Projektgruppe „Empowerment von geflüchteten Frauen“ welches von der Bundesbeauftragten für Migration und Flüchtlinge gefördert wird. Andere Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in anderen Städten / Regionen führten ebenfalls derartige Projekte durch. Durch den Paritätischen Gesamtverband fand die inhaltliche Begleitung und die Projektkoordination statt.

Im Projekt des ViBB bilden Frauen mit Fluchterfahrung die Zielgruppe, wenn sie eine Bleibeperspektive nach Erhalt eines Aufenthaltstitels besitzen. Diese Frauen leben überwiegend allein und sind bzw. waren in vielen Fällen von Gewalt betroffen (... und dadurch ggf. auch psychisch / psycho-somatisch erkrankt).

Das Kernziel des Projektes bestehen darin, die Teilnehmerinnen zu unterstützen, zu befähigen und zu aktivieren,

- zur erfolgreichen Bewältigung praktischer Alltagsaufgaben in den Lebensbereichen Wohnen (und Aufenthalt, ggf. Familienzusammenführung), Einkommen, Beruf, Spracherwerb,
- zur regelmäßigen und umfassenden Wahrnehmung der Vorsorge- und Behandlungsangebote des Gesundheitswesens (ggf. mit Überleitung in gemeindepsychiatrische Angebote, insb. bei sich abzeichnender Traumatisierung),
- bei der Entwicklung neuer sozialer Beziehungen und
- zur Teilhabe am sozio-kulturellen Leben.

Zur Zielerreichung wurden den Teilnehmerinnen im Projektverlauf von Januar bis Dezember 2017 drei aufeinander abgestimmte Angebote unterbreitet:

(1) Gruppenarbeit (i) zum gegenseitigem Gedankenaustausch und zur Diskussion über integrationsrelevante Herausforderungen im Alltag, (ii) zur weiteren (niederschweligen) Einübung der deutschen Sprache, um das Alltagsleben erfolgreich gestalten zu können und (iii) zu gemeinsamen Ausflügen (Stadterkundungen), um wichtige Standorte des gesellschaftlichen Lebens aber auch zur Freizeitgestaltung kennenzulernen.

(2) Einzelberatung zu den Themen Einkommenssicherung (JobCenter, Sozialamt), Spracherwerb (Kursanbieter), Aufenthalt (Ausländerbehörde), Wohnungssuche sowie Gesundheitsvorsorge bzw. Behandlungsmöglichkeiten (ggf. bei muttersprachlichen Ärzt*innen / Therapeut*innen) und nicht zuletzt Trennung / Scheidung,

(3) Begleitung zu allen relevanten Behörden und Einrichtungen um die Projektteilnehmer*innen vor Ort dazu anzuleiten, Probleme in den o.g. Themenbereichen zukünftig (zunehmend) selbständig zu regeln. Besonders wichtig war die Anbindung durch direkte Begleitung an das Jugendamt bzw. seine stadtteilbezogenen Außenstellen, zu Anwaltskanzleien, zu Arzt- und Therapiepraxen sowie die Zusammenarbeit mit Frauenberatungsstellen bzw. Frauenhäusern.

Im Jahr 2017 haben 75 Frauen mit persönlicher Migrationserfahrung in den drei Projektmodulen Gruppenarbeit, Einzelberatung und Begleitung (davon 22 alleinerziehende und 26 alleinstehende Frauen) Unterstützung erhalten. Davon nahmen 12 Frauen die verschiedenen Angebote häufig in Anspruch (d.h. Teilnahme an mind. 10 Gruppenangeboten p.a.). Durch sie hat sich eine Kerngruppe von Multiplikatorinnen entwickelt. Von den 75 Teilnehmerinnen hatten bereits 24 Frauen im Jahr 2016 Kontakt zum Projekt. Die anderen 51 Frauen sind im Jahresverlauf 2017 neu hinzugekommen.

7. Bildungsarbeit / Gesundheitsprävention

Im Berichtszeitraum wurden eine Veranstaltungsreihe durchgeführt, welche aus Mitteln des Landes NRW gefördert, die wiederum über den Paritätischen NRW (FAK Migration) ausgereicht wurden. Im

Rahmen dieser Reihe wurden insgesamt 10 Veranstaltungen zum Thema „**Strukturen des Gesundheits- und Sozialwesens in Deutschland und in der Stadt Essen**“ mit insg. 126 Teilnehmer*innen organisiert.

Im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Vorerfahrungen war seitens der Teilnehmer*innen mitunter eine erhebliche Skepsis ggb. dem Gesundheitssystem zu spüren. Das liegt v.a. an den Pflichten zur Antragstellung bzgl. Kostenübernahmen durch Kranken- und Pflegeversicherungen. Wichtig war es auch, immer wieder darauf hinzuweisen, dass viele Angebote von den Trägern der freien Wohlfahrts- pflege angeboten werden und nicht "staatlich" sind, gleichwohl oft in öffentlichem Auftrag. Es ging v.a. darum, übermäßig hohe Erwartungen an "den Staat" zu dämpfen.

Weiter zugenommen hat im Vergleich zu den Vorjahren die Anzahl und der Anteil arabisch- und persischsprachiger Teilnehmer*innen (Syrien, Irak, Iran, Afghanistan).

Den zweiten Schwerpunkt in der Bildungsarbeit bildete im Jahr 2017 die Fortführung der **Fortbildungsreihe für haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte in Deutschkursen** mit Flüchtlingen unter dem Titel „Migration / Flucht und psychische Erkrankungen: Probleme im Alltag erkennen, gemeinsam besprechen und Hilfen anbieten“. Das Vorhaben wird gemeinsam von der VHS Essen und dem ViBB durchgeführt. Die Koordination erfolgt zusammen mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Essen. Die Finanzierung für die Jahre 2016 bis 2018 erfolgt aus dem Innovationshaushalt der Stadt Essen. Insgesamt 5 halbtägige Veranstaltungen wurden mit insgesamt 53 Lehrkräften durchgeführt:

- „Kollegiale Fallberatung“ (06.04.2017),
- „Umgang mit verhaltensoriginellen Menschen, Teil I & II“ (05.09.2017 u. 25.09.2017),
- „Möglichkeiten der Selbstentlastung, Teil I & II“ (12.09.2017 u. 17.10.2017).

Zudem nahmen interessierte Fachkräfte aus Partnereinrichtungen als eingeladene Gäste an drei internen Fortbildungsveranstaltungen des ViBB Essen e.V., und zwar

- „Asylverfahren und Familienzusammenführung“ (24.10.2017),
- „Formen der Aufenthaltserlaubnis und Sozialleistungen“ (23.11.2017),
- „Hilfen planen für psychisch erkrankte Migrant*innen“ (06.12.2017).

8. Kontakt- und Beratungsstelle für Essener Bürger/innen mit nichtdeutscher Muttersprache (Schwerpunkt: Psychische Belastung - Psychische Erkrankung)

In den Jahren 2011 bis 2015 förderte die Stadt Essen die Arbeit einer Kontakt- und Beratungsstelle beim ViBB. Das Ziel bestand darin, bürgernah und niederschwellig für Migrant*innen den Zugang zu den Angeboten des gemeindepsychiatrischen Systems in der Stadt Essen zu erleichtern (Lotsen- bzw. Brückenfunktion; vgl. vorhergehende Jahresberichte).

Nach dem planmäßigen Auslaufen der Förderung in der o.g. Startphase konnte die Kontinuität in der themenbezogenen Beratung auch im Jahr 2017 über zwei verschiedene Wege sichergestellt werden:

- teilweise über die nachfolgend beschriebenen MBE-Stelle (vgl. folgenden Abschnitt 9)
- durch zusätzliches ehrenamtliches Engagement von Vereinsmitgliedern.

9. MBE-Stelle: Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Im Jahr 2017 erhielt der ViBB erneut Fördermittel des Bundes (BMI / BAMF) über den Paritätischen Gesamtverband für den Betrieb einer sog. MBE-Stelle.

Umfang und kulturelle Heterogenität

Insgesamt wurden 180 Personen beraten (= 136 Fälle für Kurzberatungen und 44 Fälle für Case Management). Dabei kam es zu insgesamt 329 persönlichen Gesprächen. Das sind durchschnittlich 1,8

Gespräche je Fall. Die Zahl der Gespräche je Fall schwankt erheblich: 116 Ratsuchende mit einem Gespräch, 29 Ratsuchende mit zwei Gesprächen, 15 Ratsuchende mit drei Gesprächen und 20 Ratsuchende mit vier oder mehr Gesprächen.

Zu beachten ist zudem, dass hier jene 180 Personen betrachtet werden, welche im Jahr 2017 erstmalig in die MBE-Stelle kamen. Hinzu kommen noch weitere 30 Personen, die bereits (Ende) 2016 in die MBE-Stelle kamen und deren Fall im Jahr 2017 abgeschlossen wurde. Bei der Arbeit mit diesen 30 Ratsuchenden kam es im Jahr 2017 zu insgesamt 105 Gesprächen.

Im Vergleich zum Jahr 2016 war jedoch ein erheblicher „Strukturwandel“ ersichtlich, welcher offenbar mit der starken Zuwanderung von Flüchtlingen aus dem Nahen und Mittleren Osten seit dem Jahr 2015 zusammenhängt. Im gesamten Jahr 2015 waren 36 von 94 Ratsuchenden Personen Menschen mit arabischer Muttersprache (38%). Im Jahr 2016 betrug Anteil der Ratsuchenden Menschen mit arabischer Muttersprache 52 % (87 von 168). Für das Jahr 2017 stieg dieser Anteil nochmals auf nunmehr 64% (116 von 180).

Der Hintergrund dieser Entwicklung ist eindeutig in der Tatsache zu sehen, dass insbesondere Flüchtlinge aus Syrien nach ihrer Ankunft in Deutschland relativ zügig einen Aufenthaltstitel erhalten haben. Dadurch nahm die Zahl potenzieller Ratsuchender für MBE-Stellen seit dem Beginn des 4. Quartals 2015 spürbar zu. Von den 116 arabischsprachigen Ratsuchenden kamen 88 Personen aus Syrien (= 76%). Das waren 49% aller Ratsuchenden Menschen, die insgesamt im Jahr 2017 erstmalig die MBE-Stelle des ViBB aufsuchten. Aber auch aus anderen Krisenregionen der Welt stammte ein beachtlicher Anteil an Ratsuchenden Personen. Aus Irak, Iran und Afghanistan kamen insgesamt 51 von 180 Personen (= 28%).

Die aus dem Nahen und Mittleren Osten stammende Gruppe der Migrant*innen ist bislang v.a. durch den Zustrom von (jüngeren) Männern dominiert. Das spiegelt sich in der Geschlechterverteilung der Ratsuchenden wider. Der Anteil an beratenen Frauen beim ViBB lag im Jahr 2017 insgesamt bei 36%. Der Anteil weiblicher Ratsuchender aus Syrien betrug aber nur 25% von insg. 88 beratenen Personen aus Syrien. Im Zusammenhang mit der Familienzusammenführung dürfte allerdings mittelfristig der Anteil Ratsuchender Frauen aus Syrien und anderen Krisenregionen spürbar ansteigen.

Themen der Beratungen

Da der ViBB Essen e.V. seine Wurzeln in der kultursensiblen Behindertenhilfe und Gemeindepsychiatrie hat – und dies in Essen weithin bekannt ist -, haben sich auch im Jahr 2017 zahlreiche Ratsuchende Migrant*innen an den ViBB gewandt, um Fragen zum Gesundheitssystem zu klären. Mehr als 25% aller Ratsuchenden baten – neben anderen „MBE-typischen“ Anfragen – um Unterstützung bei der Suche nach einem Platz für eine Psychotherapie (v.a. wg. Traumatisierung, Angstzuständen, Depressionen) und um Hilfe beim Auffinden muttersprachlicher Ärzt*innen (insb. Gynäkologie, Pädiatrie). Es ging aber auch um Hilfen bei der Antragstellung für Schwerbehindertenausweise.

Bei vielen Ratsuchenden war eine Bündelung von Problemlagen zu verzeichnen. Immer noch geht es um die unmittelbare Hilfe bei der Suche nach Integrationskursen bzw. passenden Trägern. Zunehmend stehen aber die gemischten Problemlagen wie z.B. Familienzusammenführung plus Wohnungssuche plus Suche nach Kita- / Schulplatz für die Kinder im Fokus.

Ein weiterhin an Bedeutung gewinnendes Thema war für die Ratsuchenden aus allen Herkunftsländern die Anerkennung von Zeugnissen bzw. die Frage nach der Wertigkeit bestimmter Berufsabschlüsse (30 % aller Ratsuchenden). Diesbezüglich verfolgte zumeist der Verweis an die ebenfalls beim ViBB angesiedelte themenbezogene Beratungsstelle (vgl. nachfolgenden Abschnitt 10).

Erfahrungen

Die Erfahrungen der vorhergehenden zwei Jahre haben sich bestätigt, wonach sich Ratsuchende Person oft mit nur einem Problem an die MBE-Stelle wenden. Während der Klärung des jeweiligen Punktes

beginnen dann die Klient*innen – wenn sie das entsprechende Vertrauen gefasst haben - weitere Probleme anzusprechen. Dadurch geht es dann um Hilfen in Bereichen und in einem Umfang, die im Erstgespräch (noch) gar nicht vereinbart wurden. Somit wird oft aus einer ursprünglich geplanten Kurzberatung ein Fall für das Case Management. Wenn es sinnvoll erscheint, wird dann durch die Beraterinnen versucht, die neuen Themen auch durch die Weiterleitung an andere spezialisierte Regeldienste bzw. Beratungsstellen der Stadt Essen zu bearbeiten bzw. deren gesonderte Bearbeitung einzuleiten. Dadurch erhielten die Ratsuchenden in effizienter Weise fachlich gut fundierte Unterstützung. Gleichwohl haben die Beraterinnen des ViBB im Nachgang den Kontakt zu der jeweils anderen Beratungseinrichtung und zu den Klient*innen selbst gehalten, um zu prüfen, ob die Unterstützung wie geplant geleistet werden konnte.

Im Jahr 2017 war diese Situation typisch für Fälle, in denen Frauen zuerst wegen Fragen zu Sprachkursen, Kinderbetreuung oder Zeugnisanerkennung vorsprachen, sich dann aber offenbarten, dass sie eigentlich (auch) Hilfe bei dem Umgang mit häuslicher Gewalt und bezüglich einer Scheidung benötigen oder dass vielleicht ein massives Schuldenproblem in der Familie vorliegt. Gerade in diesen Fällen haben wir dann eng mit dem Frauenhaus Essen (Frauen helfen Frauen e.V.) und dem Distel e.V. als zwei wichtigen Essener Paritätischen Mitgliedsorganisationen zusammengearbeitet.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die MBE-Stellen in Essen arbeiten seit vielen Jahren in einem Netzwerk zusammen. Darin ist auch der Jugendmigrationsdienst (JMD) integriert. Im Jahr 2017 bestand das Netzwerk aus den MBE-Stellen der Caritas, des Diakoniewerkes, der AWO und dem JMD (Evangel. Gemeinde Borbeck-Vogelheim für die ganze Stadt Essen) sowie aus den beiden paritätischen Organisationen PlanB und ViBB Essen e.V.. Dieses Netzwerk führt regelmäßig Arbeitstreffen durch (Fallbesprechungen, Gedankenaustausch zur Organisation der Beratungsarbeit in der Stadt und zur Kooperation mit anderen Einrichtungen in der Kommune).

Zudem besteht in Essen eine Kooperationsvereinbarung zwischen den MBE-Stellen, dem JMD, der Arbeitsagentur und dem Jobcenter, moderiert durch das Kommunale Integrationszentrum. Zudem arbeiten auch die Integrationskursträger im sog. deli-net eng mit dem MBE-JMD-Netzwerk zusammen. Die Vertreter*innen der Essener MBE-Stellen sind auch regelmäßig in den Sprachschulen / –kursen zu Besuch und stellen ihre Angebote vor. Inzwischen wurden auch die Jobcenter systematisch besucht, um die Fallmanager*innen bzw. deren Vorgesetzte noch einmal systematisch über das Essener Netzwerk aus MBE-Stellen und deren Angebote zu informieren. Anzumerken ist auch hierbei, dass der ViBB Essen e.V. durch seine psychosoziale Arbeit und durch die Familienhilfe bereits seit dem Jahr 2008 eng mit den Jobcentern – sowohl auf Führungsebene als auch auf der Ebene der Fallmanager*innen – zusammenarbeitet. Diese Kooperationserfahrung zahlt sich nunmehr auch für die MBE-Stelle des ViBB aus, indem wir zugunsten der Ratsuchenden sehr unbürokratisch – d.h. schnell und direkt – mit den jeweils passenden Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Jobcentern der Stadt ein Problem besprechen und klären können.

Sehr wichtig ist natürlich auch die Zusammenarbeit zwischen der Ausländerbehörde (ABH) und dem MBE-JMD-Netzwerk. Auf der Basis eines seit vielen Jahren bestehenden Kooperationsvertrages wird durch die MBE-Stellen eine gemeinsame Beratungsstelle im Gebäude der ABH betrieben. Hier beraten sie abwechselnd einmal in der Woche Rat suchende Personen. Der gemeinsame Betrieb der Beratungsstelle in der Essener ABH stärkt auch die Zusammenarbeit der MBE-Stellen untereinander.

Im zweiten Halbjahr 2017 haben sich die MBE-Stellen – darunter auch die des ViBB – bei den sog. Essener Stadteilkonferenzen eingebracht. Hierbei geht es darum, dass die Stadtverwaltung sich im Verbund mit den vielen Akteuren der Migrationssozialarbeit i.w.S. darum bemüht, die Hilfsstrukturen in der Kommune konsistenter und transparenter zu gestalten. Dieses Projekt wird im Jahr 2018 fortgesetzt und bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für weitergehende Kooperationen zwischen den MBE-Stellen und anderen Akteuren in der Kommune.

10. BS / BBE-Stelle: Interkulturelle Beratungsstelle für berufliche Entwicklung

Im Jahr 2014 haben sich Vertreter*innen des Landesarbeitsministeriums (MAIS NRW 2014) an mehrere ihnen bekannte MSO im Land NRW gewandt und angeregt, sich aktiv am System der Beratungsstellen für Berufliche Entwicklung zu beteiligen. Das Ziel ist eine verbesserte Erreichbarkeit von Migrant*innen bzgl. der Förderinstrumente Bildungsscheck und Beratung zur beruflichen Entwicklung (BBE). Der ViBB Essen e.V. hat sich dieser Idee angenommen. Nach der Absolvierung notwendiger Weiterbildungen wurde im Jahr 2016 mit den Bildungsscheck-Beratungen (BS) und mit den BBE-Beratungen begonnen.

Im Jahr 2017 wurden 7 BS-Beratungen durchgeführt. Im Fokus standen aber auch die 36 neu begonnenen BBE-Beratungen. Zudem wurden für weitere 10 Ratsuchende die BBE-Beratungen fortgesetzt, welche im Jahr 2016 begonnen wurden. Bei den insgesamt 46 BBE-Fällen erfolgte die Unterstützung von 31 Personen – d.h. mehr als 66 % -, die erst vor kurzer Zeit aus verschiedenen Krisenregionen nach Deutschland einwanderten (Syrien, Irak, Iran, Afghanistan).

Dabei standen für viele Ratsuchende die Fragen der Anerkennung bzw. Feststellung der Gleichwertigkeit von im Ausland erworbenen Schul-, Ausbildungs- und Studienabschlüssen im Fokus. Hier stellt sich zunehmend das Problem der Beglaubigung von Kopien der arabischsprachigen Zeugnisse. Anstatt Pfarrern bzw. Pastor*innen aus christlichen Gemeinden und Vertreter*innen der Stadtverwaltung dürfen die Kopien in Fremdsprachen für die ZAB Bonn seit Mitte 2017 nur noch von Notar*innen beglaubigt werden. Die BBE-Beratungsprozesse gestalten sich dadurch noch zeitaufwendiger als bislang ohnehin schon (zumeist 12 Monate und länger).

11. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins selbst auf der weiteren graphischen Bearbeitung der Website des Vereins. Zudem wurden wieder mehrsprachige Flyer für verschiedene Arbeitsbereiche und Angebote aktualisiert und teilweise gedruckt.

Gemeinsam mit den Trägern der anderen MBE-Stellen und dem JMD in Essen wurde wiederum der gemeinsame Flyer für die Migrationsberatung in der Kommune aktualisiert.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählte auch, dass die Berater*innen der MBE-Stelle des ViBB Essen e.V. – in Absprache mit den Trägern der anderen MBE-Stellen – regelmäßig Sprachschulen besuchten, in denen Sie die MBE-Stelle und die anderen Angebote des ViBB den Teilnehmer*innen an Sprach- und Integrationskursen vorstellten. Zudem stellten sie sich in einem Jobcenter (Essen-Mitte) vor.

12. Projektanträge und Projektideen

Um die notwendigen Ressourcen für die Vereinsarbeit zu erhalten, hat der Verein folgende Anträge an Finanziers gestellt:

- LVR Dez. 8 (2017 für 2018) für Betrieb der Laienhelfergruppe für Freizeitangebote zugunsten von MigrantInnen mit schweren seelischen Belastungen,
- Regionale Fördergemeinschaften der Krankenkassen in Essen (2017 für 2017) für die kassenartenübergreifende Selbsthilfeförderung gem. § 20h SGB V,
- Integrationsministerium – MKFFI Land NRW über DPWV NRW (2017 für 2018) für die Förderung eines spezialisierten interkulturellen Zentrums „Interkultureller Treff für Gesundheit und Familie“,
- Integrationsministerium – MKFFI Land NRW über DPWV NRW (2017 für 2018) für die Förderung niederschwelliger Bildungsangebote,

- Stadt Essen gemeinsam mit VHS Essen (2017 für 2018 im Gesamtzeitraum 2016 bis 2018) für die finanzielle Förderung einer Fortbildungsreihe für haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte in Deutschkursen mit Flüchtlingen „Migration / Flucht und psychische Erkrankungen: Probleme im Alltag erkennen, gemeinsam besprechen und Hilfen anbieten“ (Koordination über das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Essen),
- über die Bezirksregierung Düsseldorf (2017 für 2018) für die Förderung der Beratung zur Beruflichen Entwicklung einschl. Zeugnisanerkennung in der BBE-Stelle aus ESF-Mitteln (koordiniert über Arbeitsministerium – MAIS Land NRW und G.I.B. Bottrop),
- Regionalagentur MEO (2017 für 2017) für die Förderung der Bildungsscheckberatung in der BBE-Stelle aus ESF-Mitteln (koordiniert über Arbeitsministerium – MAIS Land NRW und G.I.B. Bottrop),
- über den Paritätischer Gesamtverband (2017 für 2018) für die Förderung einer sog. MBE-Stelle (Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer) aus Mitteln des Bundeshafts (BMI, koordiniert über BAMF und Paritätischen Gesamtverband),
- über den Paritätischer Gesamtverband (2017 für 2018) für die Projektförderung „Einleben in Essen“ (Empowerment von geflüchteten Frauen) aus Mitteln des Bundeshafts (Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, koordiniert über Paritätischen Gesamtverband).